

Grußwort

Herr Raoul Schmidt-Lamontain, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften

Sehr geehrte Frau Scharf, sehr geehrter Herr Csonka, sehr geehrten Damen und Herren,

ich habe gern die Aufgabe übernommen, als Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften der Landeshauptstadt Dresden die Abschlussveranstaltung zum Gemeinschaftsprojekt „Das böhmisch-sächsische Grenzgebiet barrierefrei“ einzuleiten.

Die deutsch-tschechische Zusammenarbeit hat in den Regionen Böhmen und Sachsen eine lange und tiefgreifende Tradition. Die Landeshauptstadt Dresden ist Gründungsmitglied der Euroregion Elbe-Labe und über die Jahrzehnte ihres Bestehens hinweg stets Partner für die vielfältigsten Projekte, gerade auch auf dem Sektor Verkehr und Tourismus gewesen. Seit einer Reihe von Jahren stellt Sie den Präsidenten; aktuell ist dies Herr Oberbürgermeister Dirk Hilbert. Die direkte Kommunikation und Zusammenarbeit in dieser grenzüberschreitenden Region ist mithin eine alltäglich gelebte Praxis.

Beispiele sind: die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbünde, die Zusammenarbeit der Polizei, zum Beispiel beim Dresdner Striezelmarkt, die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen im Verkehrsbereich.

Zu einer solchen direkten Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame EU-Projekt „Das böhmisch-sächsische Grenzgebiet barrierefrei“ beigetragen. Neben der Zusammenarbeit der Bezirksverwaltung Ústí mit der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Dresden haben Fachleute aus dem sozialen und medizinischen Bereich, dem Tourismus, Sportvereine und einfach Menschen aus der Grenzregion mit und ohne Behinderungen Kontakte geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht oder eben gemeinsame schöne Erlebnisse gehabt. Aus den vielen Veranstaltungen und Fachkonferenzen entstehen ganz sicher dauerhafte Aktivitäten und Kontakte.

Ein Beispiel, bei dem das schon praktiziert wird, ist das Fahrtraining für Menschen mit Behinderungen im Autodrom in Most, das zum ersten Mal im Jahr 2017 stattfand - finanziert über das gemeinsame Förderprojekt. In den Jahren 2018 und 2019 gab es dann weitere Veranstaltungen, die über andere Wege finanziert werden konnten. Hier können tschechische und deutsche Teilnehmende, Menschen mit und ohne Behinderungen verschiedenste Fahrzeuge von Rollstuhlsegways, E-Bikes über geländegängige Fahrzeuge bis hin zu Tesla-Fahrzeugen testen oder mit dem eigenen Fahrzeug Sicherheitsübungen durchführen.

Der heutige Nachmittag widmet sich dem Deutsch-Tschechischen Sportjahr für Menschen mit Behinderungen. Die in diesem Rahmen durchgeführten Sportveranstaltungen sind ebenfalls Bestandteil des Projektes und ich weiß, dass die ein oder andere Veranstaltung zukünftig fortgeführt wird.

Der Bezirk Ústí hat im Jahr 2016 die Initiative für einen gemeinsamen Förderantrag im Rahmen des Kooperationsprogramms zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014-2020 (INTERREG) ergriffen und war Leadpartner des gemeinsamen Projektes.

Ich bin der Meinung, wir haben die Fördermittel von insgesamt rund 860.000 Euro, davon rund 409.000 Euro auf deutscher und rund 450.000 Euro auf tschechischer Seite sehr gut verwendet. Die

Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen und bringen vor allem einen Gewinn, weit über das Ende des Förderprogrammes hinaus. Daher bin ich vor allem auch dem tschechischen Bezirk Ústí ganz besonders dankbar für die Initiative zu dem Projekt und die Übernahme der Gesamtleitung.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei all den anderen Partner*innen, die das Projekt unterstützen und zum Erfolg beigetragen haben:

- der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge,
- die Tourismus- und Marketinggesellschaft Sachsen,
- der Tourismusverband Sächsische Schweiz,
- die Technische Universität Dresden,
- die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen,
- die Euroregion Elbe-Labe,
- dem Eigenbetrieb IT und
- dem Eigenbetrieb Sport der Landeshauptstadt Dresden,
- den teilnehmenden Sportveranstaltern*innen, von denen einige am heutigen Nachmittag auch vor Ort sein werden,
- dem Verband der Körperbehinderten der Stadt Dresden e. V.,
- der mit der Datenerfassung betraute Dienstleister, die ISUP GmbH aus Dresden,
- dem Büro der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und
- die vielen anderen Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung.

Ein besonderes, aus meiner Sicht deutschland- und europaweit beispielgebendes Ergebnis des Projektes ist das Infoportal Barrierefreiheit. Hier finden Menschen, die beispielsweise einen Rollstuhl oder Rollator nutzen, die eine barrierefreie Toilette benötigen oder die auf Hörschleifen angewiesen sind, wenn sie Kulturveranstaltungen besuchen wollen oder einen Behördengang erledigen müssen, schnell umfangreiche Informationen, wie sie ein Gebäude nutzen können und welche Hilfsmittel und Hilfsdienste vor Ort verfügbar sind.

Das Besondere an diesem Infoportal im Vergleich zu vielen anderen schon existierenden Informationsquellen ist, dass

- die dort veröffentlichten Informationen geprüfte Informationen sind,
- die Detailliertheit der Informationen, mit zahlreichen Fotos von den jeweiligen Einrichtungen
- der Umfang der einbezogenen Einrichtungen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens mit aktuell fast 4 000 Datensätzen,
- die technische Umsetzung u.a. mit
 - umfangreicher Nutzerfunktionalität,
 - effizienter Online-Datenerhebung,
 - der Option nutzergenerierte Daten,
 - einem automatisierten Redaktionssystem,
 - Schnittstellen für externe Datenquellen und
 - der automatischen Bereitstellung aller Informationen und der Nutzbarkeit der Online-Erfassungsmasken in drei Sprachen.

Besonders wichtig ist es jetzt, dieses Portal am Leben zu erhalten und die Datenpflege dauerhaft fortzuführen. Die geschaffene technische Infrastruktur ermöglicht das besonders effizient und für die Landeshauptstadt Dresden ist Finanzierung der Datenpflege auch nach Ende der Projektlaufzeit sichergestellt.

Ich möchte Sie heute ganz besonders ermuntern, das Portal intensiv zu nutzen, uns zahlreiches Feedback zu geben und vor allem, dass Sie Ihre Kanäle mit nutzen, das Infoportal bekannt zu machen.

Außerhalb dieses Projektes möchte ich aus gegebenem Anlass auf die neue Förderperiode für das Förderprogramm des Freistaates Sachsen zum Barrierefreien Bauen mit dem Titel „Lieblingsplätze für Alle“ hinweisen. In der Landeshauptstadt Dresden stehen im Jahr 2020 knapp 400.000 Euro zur Verfügung, die für Einzelprojekte mit bis zu 25.000 Euro Kostenumfang genutzt werden können. Die Förderquote beträgt bis zu 100 %.

25 % der Fördermittel sollen für barrierefreie Umbauten in Arztpraxen verwendet werden und 75 % anderen, beispielsweise sozialen, kulturellen oder gastronomischen Einrichtungen zugutekommen. Anträge können bis zum 31. Dezember 2019 eingereicht werden. Detaillierte Informationen dazu erhalten Sie heute noch im Laufe der Veranstaltung.

Mein Geschäftsbereich unterstützt dieses Förderprogramm mit der Bewertung und Bearbeitung der Förderanträge, mit einer baufachlichen Beratung und Begutachtung und der organisatorischen Abwicklung.

Auch dieses Programm lebt von zahlreichen Anträgen und von der Kommunikation an potenzielle Antragsteller*innen. Also bitte geben Sie auch die Informationen zum Förderprogramm weiter.

Eine besondere Förderung, zusätzlich zu den Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten des Landes und der Kranken- und Pflegekassen, gibt es darüber hinaus in der Landeshauptstadt Dresden für den alters- und behindertengerechten Umbau der selbst genutzten Wohnung. Dabei stehen je Wohnung zusätzlich bis zu 3.835 Euro an Zuschuss zur Verfügung, Kosten werden zu 75 % gefördert. Anträge können über das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt gestellt werden. Unter dresden.de findet man die entsprechenden Informationen unter dem Stichwort "Wohnraumförderung" oder "Wohnungsanpassung".

Im Weiteren wünsche ich Ihnen eine informative und interessante Veranstaltung.